



Clea Waske berichtet über ein ganz eigenes Ibiza

Viertel vor Es Vedrà

Rolex? Patek Philippe? Clea Waske, die fest in der Inselgemeinschaft aufgewachsen ist, weiß von einer Schulfreundin zu berichten, deren Familie die wohl exklusivste Uhr der Welt nutzte. Nur mit der Genauigkeit war das so eine Sache...

Text: Clea Waske und Thomas Abholte

Es war für uns immer aufregend, wenn wir bei Freunden übernachten durften. Klar, das ist für jedes Kind toll. Bei der Familie einer Schulfreundin von mir, waren meine Eltern aber dann doch eher – sagen wir mal – zurückhaltend. Nicht, weil sie nicht nett waren. Aber diese Familie war selbst für Ibiza-Verhältnisse sehr speziell...

Wir gingen alle in Siesta zur Schule. Meine Schulfreundin lebte mit ihrer Familie im Bereich der Cala Tarida/Cala Carbó. Das ist so ziemlich die größtmögliche Entfernung von Santa Eulària aus. Und das, Anfang der 1970er, zu einer Zeit, in der die meisten Straßen aus ungeteerten Pisten bestanden – und die meisten Autos in einem abenteuerlichen Zustand waren. Ankommen war oft genug Glückssache.

Die Gemeinschaft war darauf eingestellt. Man bildete Fahrgemeinschaften. Und wenn einer liegen blieb, kam der Nächste zur Hilfe. Auch die Schule richtete sich weniger nach strengen Anfangszeiten, als mehr nach dem Eintreffen der letzten Kinder.

Nun, meine Freundin – beziehungsweise ihre Familie – lebte ein noch etwas freieres Leben als wir anderen. Ihr Auto... das ist eine Sache. Aber oft genug kam meine Freundin sehr spät zum Unterricht, weil die Zeit falsch eingeschätzt wurde. Denn Uhren gab es in dem Haushalt keine. Nicht eine einzige. Die Zeit lieferte die Felsinsel, die für viele ein mystischer Energiepunkt ist: Es Vedrà. Für unsere Cala Tarida-Familie war der 380 Meter hohe Felsen vor der süd-westlichen Küste ganz simpel der Orientierungspunkt dafür, wie spät es ist... so Pi mal Daumen.

Je nach dem, wie das Sonnenlicht auf Es Vedrà fiel und wie die Schatten verliefen, wurde die Zeit eingeschätzt. Fragen Sie mich nicht, was an wolkenverhangenen Tagen war!

Aber ja – auch so konnte man auf Ibiza leben. Die Gesellschaft funktionierte, man stellte sich aufeinander ein. Und wenn jemand, für Inselverhältnisse, täglich eine halbe Weltreise zur Schule antreten musste... was zählen da schon ein paar (manchmal ein paar viele) Minuten mehr oder weniger...? □